

Gesellschaften im Wandel



Am 6. und 7. März 2020 fand in Hamm (Westfalen) die wissenschaftliche Fachtagung der Sektion »Politische Psychologie« statt.

Mit Digitalisierung, Globalisierung, Komplexität, Beschleunigung und Vernetzung beschäftigten sich die knapp 50 Teilnehmenden der Tagung. 17 Referentinnen und Referenten hinterfragten aus psychologischer Sicht, welche Herausforderungen sich durch diese Entwicklungen stellen und welchen Beitrag die Psychologie leistet, um sie als Individuum und Gesellschaft zu bewältigen. Inhaltliche Schwerpunkte der Fachvorträge waren u. a.: Europa, autoritäre Entwicklungen, digitale Herausforderungen und Umgang mit sozialer Vielfalt. Damit wurde ein breites Spektrum sich ergänzender Forschungsbereiche im Bereich der Politischen Psychologie abgedeckt und ein ausgezeichnete Überblick über die verschiedenen Ansatzmöglichkeiten der Politischen Psychologie in der modernen Welt gegeben.

Im Anschluss an die Vorträge gab es Raum für Austausch im Plenum, sodass Teilnehmende und Referierende bereichert aus der Veranstaltung hervorgingen. Neben etablierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Koryphäen in ihren jeweiligen Bereichen hatten auch Nachwuchsforschende die Möglichkeit, ihre Arbeiten vor einem versierten Publikum vorzustellen und in konstruktiven Dialog zu treten.

Die verlorene Mitte

Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Constanze Beierlein (Hochschule Hamm-Lippstadt, Organisationsteam) und Grußworten der Sektion »Politische Psychologie« sowie des Präsidenten der Hochschule Hamm-Lippstadt, Prof. Dr. Klaus Zeppenfeld, begann die Tagung mit drei eingeladenen Vorträgen: »Verlorene Mitte: Wie sich Menschenfeindlichkeit in unserer Gesellschaft normalisiert« (Dr. Jonas Rees, Institut für interdisziplinäre Konflikt- und Gewaltforschung, Universität Bielefeld), »Rechtsextremismus und Autoritarismus – Zusammenhänge/Erkenntnisse auf Grundlage der bundesweiten Leipzig-Studien« (Julia Schuler, Kompetenzzentrum für Rechtsextremismus- und Demokratieforschung, Universität Leipzig; Leipziger Autoritarismus-Studie), »Beratung im Kontext von Rechtsextremismus in politisch bewegten Zeiten« (Dr. Reiner Becker, Demokratiezentrum, Universität Marburg; Beratungsnetzwerk Hessen).

In einer ersten Vortragssession wurde von Melissa M. Hennen und Prof. Dr. Dieter Frey (beide Center for Leadership and People Management, LMU München) sowie Helmut Rez das Erstarken populistischer Bewegungen anhand der Theorie der kognitiven Kon-

trolle analysiert. Weiterhin berichtete Prof. Dr. Rebecca Bondü (Psychologische Hochschule Berlin) über Zusammenhänge zwischen Ungerechtigkeitsensibilität, Vorurteilen und Diskriminierung. Anschließend analysierten Prof. Dr. Bernd Schlipphak und Prof. Dr. Mitja D. Back (beide Westfälische Wilhelms-Universität Münster) die Entwicklung und die Validierung der »Perceived Societal Marginalization Scale«.

Heimat und Arbeit im Wandel

Der zweite Tagungstag wurde von Jaspar Neerdaels (Kühne Logistics University Hamburg) mit seinem Vortrag »Escape from Neoliberalism: The Unfortunate Capitalists' Desire for Authoritarianism« eingeleitet. Dr. Ulrich Winterfeld (BDP) analysierte die digitale Arbeitswelt und ihre Herausforderungen für die Psychologie. Im Anschluss folgte ein Vortrag über Identitätsmanagementstrategien zur Stärkung der EU-Identität von Melissa M. Mehnert, Martin P. Fladerer und Prof. Dr. Dieter Frey. »How European Union became an emotional subject: European elections in German media before and after the right-wing-populist anger« lautete der Titel des darauf folgenden Plenarvortrags von Monika Verbalyte (Freie Universität Berlin). Es folgte ein Beitrag von Caroline Schnelle, Dr. Georgi Dragolov, Dr. Regina Arant und Prof. Dr. Klaus Boehnke von der Jacobs University Bremen mit dem Titel »Heimat im Wandel – für die Menschen in Deutschland längst überholt oder aktueller denn je?«.

Kulturelle Aspekte

In der letzten Session konnte Henrik Schreiber, unterstützt von Prof. Dr. Petia Genkova (beide Hochschule Osnabrück), einen Vortrag über die Auswirkungen eines Auslandsaufenthalts auf die interkulturelle Kompetenz von Studierenden halten und seine Forschung mit den anwesenden Expertinnen und Experten diskutieren. Weiterhin sprach Prof. Dr. Bruno Klauk (Hochschule Harz) über kulturfaire Intelligenzdiagnostik bei Migrantinnen und Migranten. Abschließend diskutierte Dr. habil. Rudolf Günther (BDP) mit den Teilnehmenden

und Referentinnen und Referenten über seinen Beitrag bezüglich kollektiver Konspirationstheorien und ihrer politisch-psychologischen Bedeutung.

Weitere Vorträge und Mitgliederversammlung

Drei Posterpräsentationen rundeten das Themenspektrum ab: »Vertrauen in die Wissenschaft im Kontext einer komplexer werdenden Welt – Anmerkungen aus einer differenziell-psychologischen Perspektive« (Prof. Dr. Martin K.W. Schweer und Dr. Karin Siebertz-Reckzeh, Universität Vechta), »Arbeitszeit und Gesundheit: Forschung und Politikberatung der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin« (Corinna Brauner und Roland Strauß), »Politischer Humor – Herabsetzungs- oder Verharmlosungseffekte?« (Prof. Dr. Siegfried Preiser und Annegret Braun, Psychologische Hochschule Berlin).

Für die Moderation der Veranstaltung waren Prof. Dr. Constanze Beierlein, Prof. Dr. Petia Genkova und Prof. Dr. Siegfried Preiser verantwortlich. Am Freitagnachmittag fand darüber hinaus die Mitgliederversammlung der Sektion »Politische Psychologie« statt.

Inspirierende Veranstaltung

Die von Prof. Dr. Constanze Beierlein und ihrem Team ausgezeichnet organisierte Fachtagung lief – mit dem Segen des Gesundheitsamtes bezüglich der gesundheitlichen Sicherheit – in der modernen Hochschule Hamm-Lippstadt reibungslos und harmonisch ab. Im informellen Teil der Veranstaltung gab es die Möglichkeit eines gemeinsamen Abendessens. Neben der fachlichen und persönlichen Bereicherung durch hochinteressante Vorträge und Diskussionen hatten die Teilnehmenden so Gelegenheit, ihr privates und wissenschaftliches Netzwerk zu erweitern und sich über zukünftige gemeinsame Forschung auszutauschen.

Wir bedanken uns beim Organisationsteam sowie allen Mitwirkenden für die höchst gelungene Veranstaltung.

Henrik Schreiber



Foto: privat

Henrik Schreiber ist wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Osnabrück.

E henrik.schreiber@hs-osnabrueck.de

32nd International Congress of Psychology verschoben

Der 32. »International Congress of Psychology«, der vom 19. bis 24. Juli 2020 Tausende Psychologinnen und Psychologen aus der ganzen Welt nach Prag locken sollte, muss aufgrund der Corona-Pandemie um ein Jahr verschoben werden. Als neuer Termin ist nun der 18. bis 23. Juli 2021 vorgesehen.

Weitere Informationen finden sich auf der Kongress-Website: www.icp2020.com

